



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

Vorbemerkung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

2. Schiefertafeln heraus! Ein — zwei. — Zeiget wie ihr den Griffel haltet! — Setzet links oben an! — Fahret senkrecht abwärts! Eins; dann nach rechts wagrecht! Zwei. — (Der Lehrer sieht nach.) — Deutet auf die senkrechte Linie! Auf die wagrechte Linie! Deutet auf die Stelle, wo beide Linien verbunden sind!

e) Schreiben von Haar- und Grundstrichen.

Der Lehrer macht aufmerksam, daß, wenn man mit der Kreide oder mit dem Griffel stärker oder schwächer auf die Wand- oder Schiefertafel aufdrückt, dickere oder dünnere Striche entstehen. Die ersteren heißen Grundstriche, die letzteren, weil sie so dünn sind, wie ein Haar, Haarstriche.

Die Uebung geschieht wieder *Distando* an einzelnen und auch an verbundenen Strichen, bei welchen letzteren die Striche aufwärts Haar-, die Striche abwärts Grundstriche sein müssen.

Diese mündlichen und schriftlichen Vorübungen mögen etwa die vier ersten Wochen in Anspruch nehmen. Nachdem der Lehrer sich in einer gedrängten Wiederholung versichert hat, daß die Kinder es darin zur genügenden Fertigkeit gebracht haben, geht er zur Verbindung des Schreibens und Lesens über.

II. Der eigentliche Schreibleseunterricht.

Vorbemerkung.

§. 247.

Auch hier gibt es bei einer und derselben Methode verschiedenartige Manieren.

1) Viele reihen die Laute, je nach der Schwierigkeit im Schreiben derselben an einander, so daß sie entweder mit dem *i* oder dem *f* beginnen und jedesmal den Buchstaben folgen lassen, der sich im Schreiben am einfachsten aus den vorangehenden ergibt. Andere nehmen, sich stützend auf den nämlichen Grundsatz, die Buchstaben, welche in die Mittellinien geschrieben werden, zuerst, dann die nach oben, dann die nach unten und zuletzt die nach oben und unten verlängerten Buchstaben. Andere sehen mehr auf Lese- und Sprechübungen und führen daher die Laute zuerst auf, welche am leichtesten gehört und gesprochen werden und sich am mannigfaltigsten zu Silben und Wörtern verbinden lassen. Die einmal eingeführte Fibel wird hierüber in den einzelnen Schulen entscheiden, indem es nicht rathsam ist, einen ihr widersprechenden Lehrgang einzuhalten.

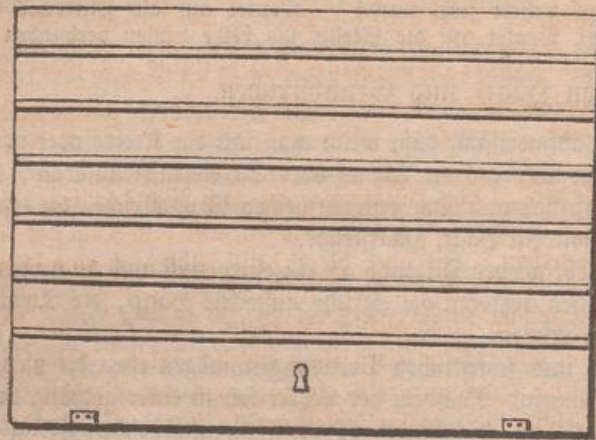
2) Als Grundlage eine ungebräuchliche Elementarschrift einführen wollen, wie *Wurst* gethan hat, ist eine unnöthige Zeitverschwendung. Dagegen wollen Viele die Kinder im Anfange blos mit dem Schreiben und Lesen der Kurrentschrift und alsdann erst mit der Druckschrift bekannt machen, während die Meisten Beides verbinden. Auch hier entscheidet die Fibel.

3) Einige nehmen im eigentlichen Schreibleseunterrichte eine halbe Stunde mündliche und eine halbe Stunde schriftliche Uebungen, während Andere beide gleichzeitig mit einander vornehmen.

4) Zum besseren Behalten der verschiedenen Laute und ihrer Zeichen bedienen sich Manche verschiedener Hilfsmittel. Daß man zu dem Zwecke jedem Laute und Zeichen einen sonderbaren Namen gibt, als *Brummer*, *Schnurrer* u. s. w. ist Spielerei; empfehlenswerth ist dagegen der Gebrauch von Bildern, welche bekannte Gegenstände darstellen, deren Namen dem Kinde die eingeübten Laute wieder ins Gedächtniß zurückrufen, weil sie damit beginnen.

5) Zur Uebung des Lesens und Schreibens findet man in manchen Schulen außer der Anwendung der Fibel, der Lautirtafeln, der Wand- und Schiefertafeln

auch den Gebrauch des Sekstans, von dem wir hier eine Abbildung geben. Er



Vordere Ansicht.



Seitenansicht.

leistet da, wo durch Helfer die unterste Abtheilung theilweise beschäftigt werden muß, seine guten Dienste. Ein besseres Kind der oberen Abtheilung stellt die auf Pappdeckel geschriebenen Druckbuchstaben zu Silben und Wörtern zusammen; alle Kinder lesen und schreiben alsdann dieselben¹⁾.

Erste Stufe: Sprechen, Schreiben und Verbinden (Lesen) der Laute i, n, m.

a) Mündliche Übung.

Der Lehrer läßt sich mehrmals den Stimmlaut i rein vorsprechen, alsdann ihn aus Silben und Wörtern heraushören; zuletzt fordert er die Kinder auf, Wörter zu nennen, in welchen derselbe vorkommt. Ebenso wird bei den Lauten n und m verfahren. Darauf werden Silben gebildet und wieder aufgelöst, in welchen der Stimmlaut i vorkommt, die Laute n und m aber An- oder Auslaut sind.

b) Schriftliche Übung.

Ehe der Lehrer zum Schreiben des Lautes i schreitet, liniirt er zuerst die eine Seite der Schiefertafeln aller Kinder mit einem spitzen Eisen der Breite nach, so daß die schmälern Seiten nach links und rechts zu liegen kommen. Nothwendig sind die zwei Mittellinien und

1) Von einer neuen Lesemaschine, welche eine Nachahmung der Rechenstäbe ist, erschien eine Beschreibung unter dem Titel: Beschreibung einer neuen Lesemaschine und Anweisung zum Gebrauche derselben als Vorübung zu jeder Handfibel. Von einem praktischen Schulmanne. — Langensalza. — Diese Lesemaschine zeichnet sich dadurch aus, daß man durch Nebeneinanderstellen des Selbstlaut- und Mitlautstabes und Verschieben derselben ohne Zeitverlust eine Menge verschiedenartiger Silben entstehen lassen kann, während der Sekstans eine freiere Bewegung gestattet.